

Hilfe und Arroganz

Die internationale Hilfe für die Erdbebenopfer in Pisco und den anderen betroffenen Gebieten setzte schnell ein. Chile, zu dem Peru keine allzu freundschaftlichen Beziehungen pflegt, schickte genauso humanitäre Hilfe, wie die europäischen Staaten. Durch die chaotische Situation und die Zerstörung auch der Gefängnisse der Region nahmen nach dem Beben die Straßekriminalität, Plünderungen und Überfälle immens zu. Auf eine Gruppe von spanischen Feuerwehrmännern wurde geschossen. Die Hilfstruppen beschwerten über die unzureichende Sicherheitslage. Die peruanische Polizei und das Militär waren praktisch nicht präsent.

Als einzige Antwort bekamen die Hilfsorganisationen von Präsident Alan Garcia zu hören: „Wir haben euch nicht gerufen.“ und „Wer Angst hat, kann ja gehen.“ Aber nicht nur solch arrogante Sprüche mussten sich die Helfer gefallen lassen. Das bürokratische Chaos in Lima verhinderte, dass Hilfsgüter, Werkzeuge und Chirurgisches Gerät schnell aus dem Zoll zu den Helfern kam. Ärzte mussten hilflos dabeistehen, wie Menschen wegen fehlender Behandlungsmöglichkeiten Schaden nahmen. Ein falscher Stolz und nicht existierende Notfallpläne beuteln ein erdbebengefährdetes Land mehr als die Katastrophe selbst. NN

Der „Hilfsfond Regenbogen“ Peru – kein Tropfen auf den heißen Stein

Dieses Jahr konnte ich durch eure Hilfe helfen. Auch wenn das Heilkräuterprojekt in Pausa zur Zeit nicht produziert haben wir durch unsere gemeinschaftliche Anstrengung viel bewegt. Insgesamt konnte unser Hilfsfond mit 15500,- € die Situation der Menschen ein wenig verbessern. Unsere Hilfe teilt sich wie folgt auf:

Januar 2007	4000,- €	Anlegen eines Hilfsfonds vor Ort: Unterstützung einiger Menschen aus Pausa bei Krebstherapie, Operationen und Medikamentenkauf.
März 2007	5000,- €	Startfinanzierung für die Gesundheitsposten in Pausa und Marcabamba. Eine Initiative des neuen Generalvikars der Prelatur Caraveli.
April 2007	1500,- €	Finanzierung einer Trinkwasserpumpe im Dorf San Juan bei Iquitos im Regenwald Perus.



NEUES AUS PAUSA

14. Rundbrief von Norbert Nikolai
1/2007

Liebe Freunde und Freundinnen,

heute sende ich Euch den ersten und einzigen Rundbrief aus Pausa in diesem Jahr. Alle, die neu dazugekommen sind darf ich informieren, dass dieser Brief aus der konkreten Arbeit von Andrea Weinrich und mir in den Anden Perus entstanden ist und wir Ihn auch nach unserer Rückkehr weiter verschickt haben, um über die Situation in Peru zu informieren. Nachdem der „Hilfsfond Regenbogen“ sich nicht mehr nur auf Pausa beschränkt, will ich an dieser Stelle auch über andere unterstützenswerte Initiativen berichten. Zunächst eine Einladung zur Grenzüberschreitung und ein Gedicht:

Kommt mit nach Peru 2008!

**Freiwilligeneinsatz für Erwachsene und Jugendliche
ab 18 Jahren in Peru**

Wohin? Das Dorf San Juan de Yanayacu liegt vier Stunden mit dem Boot von Iquitos mitten im peruanischen Dschungel.

Wer? Mein Freund Marco Schneider lebt und arbeitet dort als Heilpraktiker und kann eine Gruppe von 10 Personen, die sich fit fühlen und bereit sind, einfach zu leben und etwas Spanisch zu lernen mit dem Leben im Urwald vertraut machen.

Was? Mithelfen bei der Wiederaufforstung, Kontakt zu den Kindern in der Schule und den Leuten des Dorfes, Exkursionen in den Urwald.

Wann? Eigene Anreise (und Flugbuchung) nach Lima bis zum 3.Juli 2008. Ich begleite die Gruppe am 5.Juli 2008 von Lima nach Iquitos und in Marcos Projekt. Freiwilligeneinsatz bis zum 20.Juli 2008. Rückflug nach Deutschland, ab dem 22.Juli oder Verlängerung für touristische Unternehmungen (Machu Pichu, Arequipa, Cuzco, Cajamarca ect.) bei deren Planung Marco und ich behilflich sind.

Wieviel? Ihr bekommt einen Flug nach Lima ab ca. 1100,- €. (Studenten auch unter 1000,- €.) Den Flug von Lima nach Iquitos würde ich für alle zusammen buchen. Er kostet hin und zurück etwa 150,- €. Marco braucht für Kost, Logis und Transport für 14 Tage 250,- € von jedem/er Teilnehmer/in. Der Aufenthalt in Lima dürfte pro Tag ca. 30,- € kosten. Die Kosten für eine touristische Verlängerung richten sich nach den konkreten Reisewünschen.

Kontakt? Bitte informiert euch über die Gegend unter <http://www.amazonaction.org> und ruft mich an, um weitere Fragen zu klären? Tel 0201/436460

GRENZEN

zu grenzen aufbrechen entdeckt du darfst so sein	an grenzen kommen spürt du bist nicht allein	über grenzen gehen erahnt du wirst immer sei
---	---	---

NN

Fujimori in der Warteschleife

In Peru kann nicht nur jemand wie Alan Garcia, der dem Land schon einmal durch Misswirtschaft und Korruption eine immense Inflation und Hunger brachte, wiedergewählt werden. Jetzt bereitet sich auch Perus ehemals umstrittenster Präsident Alberto Fujimori scheinbar auf ein Comeback vor. Fujimori hatte sich vor sieben Jahren aus Peru abgesetzt. Während einer Reise durch Asien reichte er per Fax seinen Rücktritt ein und begab sich nach Japan. 2005 reiste er nach Chile, um von dort aus ein politisches Comeback

Angst wir hatten und was wir als Ziel unserer Fahrt erwarteten... Dann die Erleichterung als wir unsere Freunde, unter ihnen Padre Felipe, Omar, Andrea und ihren Ehemann Jesus, Leonor mit ihrer ganzen Familie, Charo und viele andere am Flugplatz trafen... Ich weiß bis jetzt nicht, wieviele Schutzengel wir hatten und warum ausgerechnet wir mit dem Schrecken davon kamen...

Die Bilder der zerstörten Häuser, die vielen Menschen, die ziellos umherirrten und an denen wir vorbeifuhren, das Wissen, dass die Kirche San Clemente, an der am Sonntagabend noch ca. 40 Jugendliche zu Gott sangen und tanzen und mir stolz erzählten, das täten sie immer am Samstag- und Sonntagabend, die Kirche, die wir am Dienstagabend noch besuchten, dass diese einstürzte während des Gottesdienstes zu Maria Himmelfahrt und so viele Menschen unter sich begrub, wahrscheinlich auch diese Jugendlichen... Es ist furchtbar und mir bleibt nichts als zu beten für die Überlebenden und ihre Angehörigen.... Mir ist alles sehr unwirklich - erst der Alptraum vor Ort und nun das Gefühl, nicht zu Hause zu sein, ich träume nach wie vor... Irgendwie habe ich mich noch nicht wieder gefunden... Die Erde wackelt immer noch, jedes laute Geräusch lässt mich fast zu Tode erschrecken, die tiefen Töne der Orgel im Gottesdienst am Samstagabend hier in Friesenheim haben mich schier in Panik versetzt, mein Magen rebelliert total - und wenn mich dann noch die Bilder in meinem Kopf überfallen oder ich im Fernsehen neues aus dem Gebiet sehe, wird es ganz schlimm!

Trotz allem bin ich natürlich mehr als froh, hier zu sein und es tut gut, die Nähe der Menschen hier und vor allem von Sebastian und meiner Familie zu spüren. Mir persönlich war es sehr wichtig, unsere Mädels heil nach Hause zu bringen. Das und meine Gebete haben mir die Kraft gegeben, in all dem Chaos ruhig zu bleiben. Jetzt, da vieles von mir abfällt und sie in Sicherheit bei ihren Familien sind, fällt es mir wesentlich schwerer, ruhig zu bleiben - ich hoffe, das legt sich bald wieder, ich hasse nämlich nichts mehr als meine eigene Unsicherheit und Schwäche.... Vor allem aber danke ich Gott und all den Schutzengeln, die uns begleitet haben und ich bete für unsere Freunde und alle Menschen in Peru!!

Martina Hamm

Anmerkung: Ich unterstütze mit dem Hilfsfond Regenbogen auch weiterhin den Wiederaufbau in den vom Erdbeben betroffenen Regionen. NN

Tsumani ins Meer gespült worden - die Nachrichten aus Ica und Pisco waren noch verheerender...Im Morgengrauen halfen wir noch aufzuräumen und bedankten uns herzlich, bevor wir in unser Hotel zurückkehrten. Dort angekommen gab es nach wie vor keinen Strom und kein Wasser, die Telefone waren tot... Du kannst dir unsere Erleichterung vielleicht vorstellen, als Raoul kam und uns fragte, ob es uns etwas ausmachen würde, bereits früher unsere geplante Fahrt nach Lima zum Flugplatz zu beginnen... Es wurde dann doch mittag um 14:40 Uhr, bis es dem Kleinbus gelang, von Pisco nach Huacachina zu uns zu gelangen... Diese Zeit kam uns ewig vor, wir wollten nur noch weg... Das Telefon im Hotel und ein weiteres, öffentliches - diese beiden gingen immer mal wieder zwischendurch und waren dann wieder tot... Ich versuchte sämtliche mir bekannte Nummern in Callao und Lima, bin aber nie durchgekommen. Schließlich konnte ich Pfarrer Alexander in Friesenheim erreichen und erste Entwarnung geben. Später dann konnte ich mit meinem Sohn sprechen, den ich bat, allen in Callao eine Mail zu schicken um sie zu beruhigen... Immer noch hatte ich furchtbare Angst um unsere Freunde in Callao da wir nicht wussten, wie es dort aussieht...

Zwischenzeitlich waren deutsche Touristen eingetroffen, die direkt aus Pisco kamen: total geschockt, viele verletzt und nicht fähig zu sprechen... Erst gegen 14 Uhr hat mir ein junger Mann dann die Szenen aus Pisco beschrieben - furchtbar entsetzlich... Um 14:30 Uhr kam unser Bus und voller Erleichterung brachen wir zu unserer abenteuerlichen Fahrt auf, gemeinsam mit einem spanischen Paar. Es war eine Höllenfahrt über Äcker, Gräben, durch ein Flussbett vorbei an einer eingestürzten Brücke - mit unermesslichem Verkehr: Autos, Laster, Reisebusse und Kleinbusse in alle Richtungen, mit Maschinenpistolen bewaffnete Polizisten, die gereizt versuchten an manchen Stellen den Verkehr zu leiten und auch mich wieder ins Fahrzeug scheuchten beim versuch, dieses mal zu verlassen... Gegenverkehr auf den schmalsten Feldwegen - unser Bus drohte öfters zu kippen oder andere Laster auf uns zu stürzen. Bei Zwangsstopps der Versuch anderer Wagen an uns vorbeizudrängen, das Festsitzen auf einem Garben, der doch zu hoch war... Die aufgerissene Panamericana mit riesigen Löchern, herabgestürzter Sand und Steine, überspülte Wege und immer wieder Menschen, die sich mit Hab und Gut versuchten in Sicherheit zu bringen... Menschen vor ihren zerstörten Häusern, an Feuern, umherirrend, weinend,... Einfach schrecklich und ich bin nun auch schon wieder am Weinen...

Nach langen Stunden haben wir es aber geschafft und kamen am Flugplatz an, wo wir dann Gott sei Dank auch unsere Freunde wieder trafen, um die wir uns furchtbare Sorgen gemacht hatten. Du kannst dir wohl vorstellen, welche

vorzubereiten, wurde jedoch festgesetzt. Jetzt ist er von Chile den peruanischen Behörden ausgeliefert worden.

Fujimori soll sich wegen Korruption und Menschenrechtsverletzungen in seiner Amtszeit, die von 1990 bis 2000 dauerte, verantworten und muss mit bis zu 30 Jahren Haft rechnen. Die Justizbehörden legen ihm zur Last, für den Tod von 15 Bewohnern des Stadtviertels Barrios Altos in Lima im Jahr 1991 sowie von neun Studenten und einem Professor der Universität La Cantuta 1992 mitverantwortlich zu sein. Möglicherweise wird ihm aber auch Haftverschonung gewährt, wenn er die Altersgrenze von 70 Jahren überschritten hat.

Fujimoris Tochter Keiko, die in Peru als Anwältin arbeitet, hatte seine Anhänger zu Solidaritätsbekundungen aufgerufen. "Wir werden beweisen, dass er unschuldig ist", sagte sie vor Journalisten. Perus Ministerpräsident Jorge de Castillo kündigte an, Fujimori werde "gerecht" behandelt werden. "Wenn das Verfahren begonnen hat, wird die Demokratie ihre Überlegenheit über die Diktatur unter Beweis stellen." Wer weiß, ob Fujimori nicht genau wie Alan Garcia erneut an die Macht kommt. In Peru scheint alles möglich.

Pausa ganz nah – ein Nachtrag zu unserer Reise 2006 nach Pausa

Eigentlich war es schon ein so erlebnisreicher Tag mit wieder mal unendlich vielen Eindrücken von Peru und der Gegend um Pausa gewesen, waren wir mit 'Padre Nolberto' doch gerade vom Ausflug in das Zitronental von Sequello zurückgekehrt.

So wollte ich mit meinen Mitreisenden einen gemütlichen und vor allen Dingen ruhigen Abend in den Gemeinderäumen von Santiago, der Dorfkirche in Pausa, verbringen. Doch in Peru kommt es ziemlich oft ganz anders als man als Durchschnittseuropäer so denkt.

Am Vormittag hatte ich mir einen kleinen Dorfladen an der Ecke der Plaza de Pausa gemerkt, in dem nicht nur Waren verkauft wurden, sondern der gleichzeitig als Café, Kneipe und vor allen Dingen Treffpunkt zum Austausch der letzten Neuigkeiten im Dorf von den Pausanern genutzt wurde. Dort wollte ich "nur mal schnell" ein Bier zum Tagesabschluss kaufen. Als blonder und blauäugiger *Gringo* zog ich, wie so oft in den letzten 3 ½ Wochen sofort die interessierten Blicke der Männer am Ecktisch auf mich, deren Gesichter sich zu einem breiten Grinsen verwandelten, als ich mich mit zwei Bierflaschen von der Ladentheke umdrehte. Der freundlich winkenden Einladung der

Männer mich zu ihnen zu setzen konnte ich unmöglich ausweichen. Noch bevor ich saß, goss Jorge zu meiner Linken den restlichen Schaum aus dem kleinen Glas, füllt es erneut und bedeutete mir, zu trinken. Mit meinem Volkshochschulspanisch rettete ich mich durch das "wer-ich-war.wo-ich-denn-herkäme-und-was-ich-hier-wollte"-Gespräch, ständig begleitet mit heiterem aber wohl wollendem Gelächter meiner neuen *companeros*, die bereits zum wiederholten das Glas kreisen ließen. Nach etwa anderthalb Stunde machten nicht nur Flasche und Glas die Runde, an der ich wie selbstverständlich teilnehmen durfte, sondern auch die Gitarre. Die Tatsache, dass der *Gringo* auch damit noch umzugehen wusste, ließ endgültig alle nur scheinbar vorhandenen sprachlichen und kulturellen Grenzen verwischen. So intensiv und unmittelbar war ich den Menschen in Peru zuvor noch nicht begegnet! Die Selbstverständlichkeit mit der wir Lachen, Gesang, und Offenherzigkeit teilten, zusammen tranken, radebrechend diskutierten und uns der unverhofften Gemeinschaft erfreuten hat mich nachhaltig und tief beeindruckt. Ein Erlebnis in Pausa, dass ich gewiss nie vergessen werde. Dabei wollte ich doch "nur mal schnell" ein Bier kaufen gehen.

Christoph Wiese, Köln

Das Erbeben

Am 15. August 2007 sind beim verheerendsten Erdbeben in Peru seit über 25 Jahren Hunderte von Menschen ums Leben gekommen. Die Behörden in Lima bezifferten die Zahl der Toten in einer vorläufigen Bilanz auf 337. Jüngsten Angaben der UNO zufolge wurden mindestens 450 Menschen getötet und 1500 weitere verletzt. Das Beben hatte nach Angaben des Geologischen Instituts der USA (USGS) eine Stärke von 7,9. Es gab Dutzende von Nachbeben, darunter drei sehr starke. Eine fünfköpfige Delegation der Partnerschaftaktion des Bistums Freiburg mit Peru war gerade auf einer kleinen Tour nach Pisco und Ica, als das Erbeben sie erschütterte. Ein Erlebnis was sie so schnell nicht vergessen werden. Martina Hamm aus Friesenheim berichtet:

Uns hat das Erdbeben am Mittwochabend im Hotel in Huacachina überrascht - es war schrecklich! Das Hotel schwankte von einer Seite zur anderen, das tiefe Grollen aus der Erde, der Strom fiel aus und wir waren im Dunkeln, die Angst, die Sanddünen ringsherum würden uns verschlingen, der Lärm einstürzender Mauern und die Angstschreie.... Mit Katharina versuchte ich im Dunkeln die Treppe hinunterzurutschen um zu den anderen zu gelangen, deren Zimmer unten lagen. Unterwegs wurde ich plötzlich festgehalten und eine männliche Stimme auf Spanisch bat mich, dazubleiben. Nach einigem

Zureden ließ mich der Mann weiterrutschen und mit Katharina an der Hand konnte ich so zu den anderen im Erdgeschoss kommen. Wir hielten uns eng umschlungen und beteten laut ein Vater unser währenddem die Erde weiter bebte und ich das Gefühl hatte, in einen Trichter zu stürzen und von all dem Sand ringsherum begraben zu werden....

Als es etwas nachließ konnten wir ins Freie gelangen und mit Lampen ausgerüstet machten wir uns mit einer holländischen Familie auf den Weg weg von den Häusern. Der Hotelbedienstete ging zurück um zu fegen... Gott sei Dank blieben alle sehr ruhig, auch Einheimische, die immer wieder vorbeikamen mahnten zur Ruhe und erklärten uns, wo wir in Sicherheit seien... Allerdings erzählte uns jeder etwas anderes... Im Schein der Lampen erkannten wir zerstörte Mauern und eingestürzte Häuser, ein Wassertank auf den Dünen direkt neben dem Hotel war geplatzt und Wassermassen flossen in den See...

Maria, eine junge Peruanerin, kam weinend zu uns und berichtete, dass ihr kleines Lädchen total zerstört sei, eine Frau rief verzweifelt nach ihren Kindern, die in Lima und Pisco seien und sie wisse nicht, wie es ihnen gehe, Telefone gingen nicht, ein alter Mann brach schier zusammen, eine andere Frau zog mich verzweifelt auf die Seite als es wieder anfang zu rumpeln und zu schwanken... Bilder und Eindrücke stürmen im Moment wieder auf mich ein....

Unser Glück war, dass wir auf vier jugendliche Deutsche stießen, die von der Leiterin der Jugendherberge "Desert Nights" in relative Sicherheit gebracht wurden, versehen mit Decken, Zelten, Essen und Wasser. Wir konnten uns ihnen anschließen und bauten gemeinsam Zelte auf. Auch Maria und andere Einheimische stießen zu uns. Immer wieder kamen Menschen vorbei, die andere sichere Orte vorschlugen, aber wir wollten uns nicht mehr von der Stelle rühren. Nach Stunden, die wir damit verbrachten, die Nachrichten aus einem Autoradio zu hören und von vorbeikommenden Einheimischen zu hören und einem fehlgeschlagenen Versuch, ein Feuer mit gesammelten Palmblättern und Holz zu entfachen, zogen sich die Leiterin mit ihrem kleinen Kind, Maria und unsere Mädchen in das eine Zelt und die deutschen Jugendlichen aus München in das andere Zelt zurück. Mich selbst überkam im Zelt bei den andauernden Nachbeben die Panik, so dass ich trotz der eisigen Kälte mit Anke die Nacht im Freien verbrachte. Geschlafen wurde wenig, die Nachbeben hielten uns auf Trab und die Nachrichten aus Callao ließen mich nicht schlafen. Einmal hieß es, Callao wäre vollkommen zerstört, dann wieder, dort wären keine Schäden, dann wieder sei es durch einen

Telefon (0234) 8 55 07
Telefax (0234) 86 47 99
urlaub@ullis-reisebuero.de

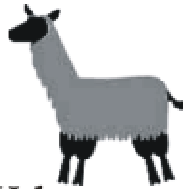
ULLI'S



REISEBÜRO

KULTUR UND ERLEBEN

Castroper Hellweg 130
44805 Bochum-Gerthe
www.ullis-reisebuero.de



Reiseleitung
Ulrike Ockoniewski

Peru – Pfade in eine andere Welt

17-tägige Erlebnisrundreise
08.04. – 24.04.2008

Düsseldorf ✈ Lima ✈ Arequipa > Campina > Colca Canyon
> Kondorkreuz > Titicacasae > Puno > Cuzco > Urubamba Tal
> Machu Picchu ✈ Amazonas Puerto Maldonado > Lago Sandoval > Lima ✈ Düsseldorf

Reisepreis: 2790,- € p.P. DZ 350,- € EZ-Zuschlag

Ihr Urlaub in guten Händen

Hilfsfond „Regenbogen“, Peru

Eure Spende für die Vielfalt einer ganzheitlichen Pastoral in den südlichen Anden Perus.

Bildung Gesundheit Landwirtschaft Katechese

Katholische Kirchengemeinde St. Joseph, Essen-Katernberg

Kontonummer: 2000 243 020
Bei der: Pax Bank eG, Essen
BLZ: 370 601 93
Verwendungszweck: Fond „Regenbogen“, Peru

August 2007

5000,- € Direkte Unterstützung der Caritas Peru für Sofortmassnahmen und Wiederaufbauhilfe im Erbebengebiet bei Pisco.

Eine weitere Überweisung für die Erdbebenopfer wird noch zu Weihnachten rausgehen!

Post von Hilda aus Lima

Hallo Norbert,

wir hoffen, es geht euch gut. Wir machen hier weiter mit unserer Arbeit mit den Kindern und Heranwachsenden. Mit dem Geld, welches wir von euch bekamen haben wir einige Dinge für die tägliche Arbeit und unseren kleinen Speisesaal gekauft. Zum Beispiel einen Reiskocher, einen Schnellkochtopf, Teller, Becher und Besteck und besonders auch Lebensmittel. Jorge und ich haben besonders in der Hausaufgabenhilfe gearbeitet und Berta in dem Kindergarten. Im Januar konnten wir mit 15 Kindern und einigen ihrer Mütter für 14 Tage an den Strand fahren. Das hat besonders den Müttern gut getan. Wir haben hier fast nur Mütter, die verlassen wurden und ihre Kinder allein durchbringen müssen.

Im März konnte ich zu meinem Bruder nach Ecuador reisen. Um die Buskosten zu bezahlen hatte ich Bettwäsche genäht, was bei meinen Augen auch nicht mehr so leicht ist. Stell dir vor, ich wurde noch im Busbahnhof überfallen und beraubt. Man schlug mich so sehr, dass heute noch mein rechter Arm wehtut. Jetzt sehe ich nach 30 Jahren meinen Bruder wieder und dann passiert so etwas.

Wir betreuen die Kinder jetzt besonders an den Samstagen. Dabei hilft uns ein Freiwilliger aus Österreich, Joseph. Um weiter eine finanzielle Förderung zu bekommen haben wir an verschiedene Türen geklopft. Es ist auch gut, dass Christoph sich weiter für unsere Kinder hier im Hort einsetzt. Danke für deine und eure Hilfe.
Hilda Navarro

Berührt berühren

Verena und Christoph sind ein Paar aus Köln, die im letzten Jahr mit bei unserer Reise nach Peru waren. In den Elendsvierteln von Villa El Salvador am Stadtrand von Lima haben die beiden sich besonders von der Arbeit der beiden Schwestern Hilda und Berta Navarro begeistern lassen. Ihr Kinderhort schenkt Raum und Heimat in einer Siedlung in der die Schüsse der verschiedenen Jugendbanden die Nachtruhe stören und in der fast jeden

Monat ein Opfer dieser Gewalt zu beklagen ist, selbst vor der Tür des Hortes. Die meist vom Vater verlassenen Kinder finden bei Berta und Hilda Ohren die zuhören und helfende Hände für Hausaufgaben, soweit die Kinder eine Schule besuchen.

Christoph Wiese ist Lehrer an einer Rösrather Schule und hat in den Klassen der Schule von seiner Reise und von den Kindern in Lima erzählt. Jetzt gibt es an der Schule ein Partnerprojekt „Kinder für Kinder“. Der erste Solidaritätslauf hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht.

Dieses Beispiel hat mir gezeigt, dass es sehr wichtig ist, direkte Kontakte zwischen unserer Welt und Südamerika zu vermitteln, denn nur Berührte können berühren. Wenn ich im nächsten Jahr den Freiwilligeneinsatz im Regenwald anbiete, dann auch mit dieser Idee einer ansteckenden Begegnung.

Verena und Christoph sind verändert aus Peru zurückgekommen und helfen nun, unseren Blick auf dieses Land zu verändern. Die größte Veränderung in Ihrem Leben ist jedoch die Geburt ihres lang erwarteten Kindes, wozu ich auf diesem Wege noch einmal von ganzem Herzen gratuliere. NN

Brief von Padre Benito aus Pausa

Lieber Norbert,
zunächst einmal möchte ich euren Sternsängern in Essen Katernberg ganz herzlich für ihre große Hilfe für die Kinder in Pausa danken. Ihr habt über das Kindermissionswerk 8,550.78,-€ gespendet und das sind 11598,15 amerikanische Dollar oder 40593,50 peruanische Soles. Das ist eine sehr hohe Summe für uns hier. Wie schon vorher mit dir abgesprochen, werden wir mit dem Geld unsere Kinderkatechese in den vielen Dörfern hier finanzieren. Außerdem wollen wir den Bus damit bezahlen, der die Kinder in der Ferienfreizeit an die Küste zum Baden bringt. Ich glaube, dass wir auch einen Teil des Geldes für die Reparaturarbeiten am Sportplatz brauchen werden. Für diese Arbeiten habe ich aber auch um eine Spende bei der Zementfabrik in Lima gebeten und hoffe, dass uns der Bürgermeister von Pausa mit Sand und Schotter hilft. So brauchen wir nur die Arbeiter zu bezahlen. Wilfredo, unser Küster macht mir Sorgen, weil wir bald kein Geld mehr haben, um seine Versicherung zu bezahlen. Mit dem was du im letzten Jahr dagelassen hast reicht es gerade noch bis zum Ende des Jahres. Auf ihn können wir hier ganz sicher nicht verzichten. Der neue Bischof hat kein Geld, um uns Priester zu bezahlen. Er hat gerade genug, um die Altersvorsorge zu begleichen. So arbeiten wir als Lehrer. Ich bin froh, dass wir durch die Verkaufsstände, die du hier gebaut hast, etwas Geld hereinbekommen.

Letztens konnten wir auch durch deine Hilfe eine neue Parabolantenne und einen neuen Verstärker für „Radio Villa Pausa“ anschaffen. Wir sind weiter auf Sendung und das freut die Menschen hier sehr.

Wir sind gerade dabei ein großes Jugendtreffen der Prälatur zu organisieren. Dabei wird auch die Musikgruppe „ZANAHORIAS“ aus unserer Gemeinde spielen. Die Jugendlichen spielen wirklich gut.

Die Prälatur wird nächstes Jahr 50 Jahre alt. Deshalb zieht unser Generalvikar Franz Anstett von Schule zu Schule, um über die Geschichte der Prälatur zu informieren. Wir haben viel vor und ich persönlich bin oft unterwegs in die Dörfer, welche nicht mit dem Auto zu erreichen sind. Manchmal schlägt mir das derbe Klima hier auf die Bronchien. Ansonsten geht es uns gut und wir sind mit euch im Gebet verbunden. Dein Benito

Krippen und Wandteppiche aus Peru

Ich habe noch viele Keramikkrippen und Wandteppiche aus Peru. Wenn jemand von Euch die Möglichkeit hat, beim Verkauf dieser Dinge zugunsten des „Hilfsfond Regenbogen“ mitzuhelfen, dann möchte ich Euch dazu herzlich einladen. Vielleicht wisst ihr ja einen Ort, wo man etwas ausstellen kann. Bitte meldet Euch bei mir.

Leider war in diesem Rundbrief kein Platz für Fotos. Der nächste wird das sicherlich nachholen und von unserer Reise im nächsten Jahr auch wieder visuell erzählen. Vielleicht überlegt Ihr ja, ob Ihr beim Freiwilligeneinsatz im Urwald mitmacht, oder aber mit meiner Freundin Ulli euch mehr touristisch Peru nähert. (Info auf der Rückseite) Das Land ist in jedem Fall eine Reise wert. Wer Freunde hat, die sich auch gerne über mein Engagement in Peru informieren möchte, oder wer den Rundbrief nicht mehr weiter bekommen möchte, schreibe mir bitte!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2008 wünscht

Norbert Nikolai
Joseph-Schüller-Platz 5
45327 Essen

Tel: 0201 / 436460
Mail: nikolainn@gmx.de
Page: www.norbert-nikolai.de

